



Orientierung der Freunde der Societas Sancti Joseph und Gönner der Projekte in Brasilien

Liebe Gönnerfreunde der Favelas-Kinder und -familien in São Paulo!

Das Editorial im gelben Kasten rechts als Überblick und für Schnelleser.

Sechs Jahre sind um

Mein Repertoire an Titeln mit Volksweisheiten ist allmählich am Versiegen. Die am meisten ersehnte Überschrift muss weiterhin warten. Da Ihre Neugier geweckt wurde, darf diese Schlagzeile nicht vorenthalten bleiben: **«Was lange währt wird endlich gut!»** In der Hoffnung, sie im nächsten Jahr in fettgedruckten Grossbuchstaben drucken zu lassen, bleiben mir vorderhand –in brasilianischer Geduld schon geübt– nur die Worte:

Gut Ding will Weile haben

Periodische Telefonate und e-mails mit optimistischen Nachrichten aus S.Paulo prägten die drei Sommermonate in der Heimat ruhiger als auch schon. Umso harter war die Landung drüben im September: Nichts von allem Gemeldeten, nichts von allem Versprochenen, nichts von allem Vereinbarten! Der Reihe nach und mit Fotos *aus dem Tagebuch*:

7.Sept.: 1. Besuch auf Betania, wo Ricardo inzwischen (nach der Rückkehr von Antonio + Rosa) mit seiner Familie allein wirkt (allerdings nichts sichtbar von vorangetriebenen Arbeiten: Mauer etc.!). Wirkt nervös! Schock! Er will Mitte 2007 in seine



Heimat Minas Gerais zurück. ③ Voller Stolz zeigt er seine Neuerwerbung: 2 Ferkel (unsere Gänse und viele Hühner wurden von unseren Hunden gerissen, weshalb die Hunde verkauft wurden).

12.Sept.: Ricardo soll die Mauer beenden. Der Schreiber handlangert und sieht die abgedorrten Baumsetzlinge in einem „Meer von Schotter“ ① (von den 200 Ende Mai gepflanzten ca. 10 noch grün). „Unser“ Biologe sei hier gewesen: unsere Setzlinge ab BETANIA seien nicht standortgemäss. Er lieferte bereits 70 „neue“ auf unsere Rechnung an. Der Schreiber macht Probegrabungen. Als Biologe erkennt er, dass die Wurzeln der wenigen Überlebenden im Humus, die abgedorrten nur zwischen Steinen steckten! Und die „neuen“ Stecklinge? Man höre: es waren dieselben Spezies wie jene, die wir auf BETANIA ausgegraben hatten!! Beschwerde mich am 15.Sept. beim verantwortlichen Architekten und verlange: a) „Entlassung“ dieses Büro-Biologen b) Termin mit seinem Ingenieur beim Umweltamt c) ab sofort Federführung beim Schreiber.

18.Sept.: ② Abmachung mit Baggerbesitzer Alemão: 50 cm Humus über die ca. 500 m² der einstigen Betonplatten. Wegen Dauerregens erst Mitte Oktober fertig, inkl. Pflanzung von eigenen Gratis-Setzlingen ab BETANIA.

5. Okt.: Besprechung mit „Umwelt-Chef“ Claudio (☛ S.2): Ingenieur Sergio soll ein Dossier „Abbruch der Betonplatten“ mit Fotos zustellen (P.S. dieses Dossier hatte der Schreiber Ende Mai vorbereitet... war 3 Monate liegen geblieben!?).

23. Okt.: Kauf von 30 Obstbäumchen. Wegen Regenrekord-November Verzögerung.

Dez.: Die Mauer muss auf den letzten 30m noch von 1m auf ca. 2.50m erhöht werden.

Editorial und Inhalt zu Nr.24

In den letzten Rundbriefen wurde über unsere praktischen Arbeiten auf BETANIA und die Probleme bei den Behörden berichtet, aber nichts versprochen. Können wir wohl darum heute von erfreulichen Teilerfolgen berichten?

① Erste Amtshürde genommen!

② Gemeinschaft auf BETANIA wächst! Nebst diesen Schwergewichten liess sich auch im Kleinen viel Gutes verwirklichen, worüber in Nr. 25 berichtet wird. Weil die Advents- und Weihnachtszeit zu Besinnlichem einlädt, soll auf S.4 ein altes Märchen zum Nachdenken anregen. Nichts für ungut!

Inhalt

S. 1 Gut Ding will Weile haben

S. 2 Erste Amtshürde genommen

S. 3 Die Jugend formen

S. 4 Ein altes Märchen

Erste Amtshürde genommen

❶ Wie auf Seite 1 vermerkt, hat das von unserem Ingenieur Sergio (rechts) verfasste Betonplatten-Dossier das Umweltamt DPRN erreicht. Unser Architekt hat die Meldung vom Vorsteher Claudio (links), dass sein Amt die Auflagen als erfüllt betrachtet und das Dossier jetzt im Archiv sei, von wo es nur noch vom Gewässerschutzamt behandelt werden müsse, bevor es an die Gemeinde zurückgehe.

P.S. Wegen der Wahlen im Oktober wird sich das Prozedere bis 2007 verzögern (Amtsantritt des neuen Gouverneurs Serra des Gliedstaates S.Paulo per 1.1.07; dieser wird für alle Departemente neue Chefs benennen).

BETANIA-Gemeinschaft wächst

Eine Aussprache mit Ricardo deckte eine geahnte familiäre Krise auf. Auch fühlte er sich bei meiner Abwesenheit als Alleinverantwortlicher überfordert. Wir suchten nach Lösungen. Er wusste um die Arbeitslosigkeit eines Freundes, dessen Familie in der Nähe wohnte. Wir besuchten sie gemeinsam, nachdem das Ehepaar Cristiano und Silvana die Regeln von BETANIA gelesen und akzeptiert hatte. Schnell schlossen wir Freundschaft und der Einzug auf BETANIA wurde für den Fatimatag vom 13. Oktober vereinbart. Bis dahin bereiteten wir im Honighaus ihre „Notwohnung“ vor:

❷ Der Schreiber schlägt ein Loch und setzt mit Ricardo eine Türe, der Eingang für die 3-Zimmerwohnung der 6köpfigen Familie (der älteste Sohn Danilo (21) ist verheiratet und wohnt in der Nähe).

❸ Die Familie posiert am 14.10. vor ihrem neuen Heim (von links): Tochter Pamela (13), Mutter Silvana, Mathias (7), Vater Cristiano und Camilla (9).

❹ Der Schreiber hat zum ersten gemeinsamen Mittagessen eingeladen (auch Silvana ist eine ausgezeichnete Köchin). Nach dem Essen orientiert er über das Projekt MEBS (mit Brasilmütze und Schweizerföhnchen) und hält Katechese. Mit kleinen Begrüßungsgeschenken spielt er den vorgezogenen St. Nikolaus: ❺ Silvana freut sich an einem Nähset. Vater Cristian staunt über ein Vielzweck-Schweizermesser, Paloma hat sich genau das geschenkte Wörterbuch gewünscht (sie besucht freiwillig einen Spanischkurs), Camilla hat jetzt ein Schüleretui und der kleine Mathias kann nun sein Maltalent mit dem Caran d'Ache-Kasten vielfarbig ausüben.

❻ Padre André kommt aus dem Nachbardorf, wo er das kleine Seminar seines Ordens aufbaut (Verbo encarnado = VE; siehe auch Nr.18). Er segnet die Häuser und Familien.

P.S.

Ihm überbringe ich jeweils Ihre Messstipendien.

Aufbau einer Biblio- + Ludothek

In der grossen Wohnküche (Bild nebenan) steht jetzt ein Büchergestell, schon reich beladen mit über 50 Videofilmen (Altes + Neues Testament, Heiligenbiografien, Naturfilme), religiöse Bücher u. Kleinschriften, Musiknoten + -Lehrgänge, 4 Schachbretter, Damespiel, Scrabble (eine Art Kreuzwortspiel). Diese allen zugängliche Fundgrube hat das Freizeitverhalten schon zu verändern begonnen (in jeder Favelashütte läuft nämlich die Dekadenzglotze fast rund um die Uhr...).



Claudio vom DPRN (links) und unser Ingenieur Sergio bei der Besprechung vom 5. Okt. mit dem Schreibenden.



Die neue Familie auf BETANIA freut sich über ihr unverhofftes Glück im neuen Heim im Grünen, ein Luxus im Vergleich zur muffigen Mietunterkunft an lärmiger Strasse von vorher.



Schweizer Geschenke sind beliebt; aber zwischen jeder Überraschung muss man sich vom Vertreter des Alpenlandes BETANIA-Ratschläge anhören (u.a. Nutzung der Biblio- + Ludothek).



Pater André (VE) segnet die Häuser und Familien.

Die Jugend formen

Christen wissen, dass Schäden durch falsche oder fehlende Erziehungsziele unweigerlich in Sackgassen führen. **Erziehung** ist heute –zu Hause, auf der Strasse oder in der Schule– vielfach eine Fahrt ins Blaue, ohne gottgewollte menschengerechte Ziele. „Patentierete“ Erziehungssysteme gibt es zu Hauf. Heute gehen Pädagogen bei den sakrosankten UNO-Vorgaben in allen Ländern in die Knie. Der Schreiber versucht auf BETANIA seine „gefilterten“ Erfahrungen den Kindern und Jugendlichen zuzuwenden (30 Jahre Lehrer aus- und weitergebildet).

Sport und Musik

Kinder und Jugendliche verdienen es, dass ihre körperlichen, geistigen und seelischen Fähigkeiten altersgerecht gefördert werden. Das bedeutet individuelle Entfaltung und Stärkung des Leibes und seiner natürlichen Kräfte. **Kindgerechte Spiele und Sportarten** unterstützen die Erziehungsbemühungen zu Selbständigkeit, zum richtigen Umgang und zur Achtung



Bereit Camilla wohl ihren Violinwunsch? Paloma brauchte allerdings länger, bis sie ihrem Instrument den ersten Ton entlockt hatte. Aller Anfang ist schwer...!



IMPRESSUM

erscheint 4x jährlich

© SSJ-CH

Postfach CH-6044 Udligenswil

Jahresabonnement: Fr. 10.-

Druck Schmid-Fehr AG

CH-9403 Goldach

Wer den Rundbrief nicht mehr wünscht, möge dies durch frankierte Rücksendung dieser Nr. 24 kundtun.

des eigenen Körpers und des Gegners/Mitmenschen, Stärkung von Wille, Ausdauer und Beharrlichkeit usw.

Spiele ist ein natürliches Grundbedürfnis jedes gesunden Kindes und macht müde, d.h. am

Abend sind auch Eltern darüber froh! Das Umfeld auf BETANIA dafür ist ideal. Auch für die Gewissensbildung, so dass die Kinder dereinst als junge Erwachsene, gestärkt als auf GOTT bezogene Wesen ins Leben entlassen werden können.

Das schliesst nicht aus, dass nebst den körperlichen Kräften auch die musischen und ästhetischen Begabungen entdeckt und entfaltet werden können. Erfolgserlebnisse bei körperlichen und musischen Prüfungen ermutigen zu weiteren Fortschritten und heben das Selbstwertgefühl.

In Sonntagsgesprächen erfragte der Schreiber die Lieblingsfächer in der Schule...– „Und wenn Du ein Instrument wünschen könntest, Camilla?“ Staunen über die Frage, aber schnell die Antwort: „Violino!“– „Und Du, Paloma?“– „Saxophon!“

Zwei Wochen später waren zu den „Instrumenten“ in unserer Werkstatt zwei Musikinstrumente erworben (Sax zu teuer, Klarinette und Geige spottbillig, weil *made in china*, leider!). Bis die Musiklehrgänge gefunden waren, mussten die Schuhe neu gesohlt werden. Auf BETANIA wartete man sehnlichst auf die nächsten Violin- und Klarinettenstunden. Und dann musste der Lehrer etwas vorspielen. Zum Glück waren die Griffe noch im Blut, so dass „mein“ Ave Maria auch den Komponisten Gounod nicht zu sehr geärgert haben mag.



Nach den ersten Schach- und Mühlestein-Lektionen mussten zusätzliche Bretter beschafft werden. Das Interesse war gross und niemand fragte nach TV.



Kraft- und Willenstraining in einem: Chatzestregle heisst dieser Zweikampf aus der Urschweiz. Mathias hilft seiner Schwester Paloma gegen ihren Onkel.



Freies Spielen im Wechsel mit gelenkter Beschäftigung wird von allen gerne akzeptiert. Hier beim Hirtenspiel aus den Schweizer Alpen –dem Chneble– sind sie kaum zu bremsen. Nochmals und nochmals... und in jeder freien Minute, bis der Boden nicht mehr grün, sondern braun war... und am Abend seien alle todmüde ins Bett gesunken.

Für Spenden aus der Schweiz: PC- 60-719871-8

Societas Sancti Joseph ♦ CH-6044 Udligenswil ♦ Kennwort: Strassenkinder Brasilien



Ein altes Märchen

Eine Frau hatte gehört, dass ein Einsiedler im Wald unter dem Schnee reife Erdbeeren habe. Sie schickte ihre älteste Tochter dorthin, um von den Erdbeeren zu holen. Als diese dem Einsiedler ihren Auftrag ausgerichtet hatte, antwortete er: »Sei so gut und kehre mir dort zuerst ein wenig den Schnee fort, damit ich die Vögel füttern kann.« – «Was gehen mich die Vögel an, ich möchte Erdbeeren haben.» Der Eremit aber liess sie unverrichteterweise wieder heimgehen. Da sandte die Frau ihre Stieftochter mit dem gleichen Auftrag. Wieder gebot der Einsiedler, den Schnee für die hungernden Vögel fortzukehren. Sogleich griff das Mädchen nach dem Besen und begann eifrig den Schnee beiseite zu kehren. Es vergass die Erdbeeren und dachte nur noch an die hungernden Vögel. Unter dem Schnee aber erschienen unversehens die Erdbeeren, und das Mädchen durfte soviel davon mitnehmen, wie es wollte.

Gar manchem kommt zu Ohren, die Bergpredigt klinge zwar hart und rede nur von Entsagung, darunter aber seien die Erdbeeren, d. h. am Ende brächten ihre Weisungen auch die wahre Rettung in der Wirrnis dieses Lebens – für Einzelne und für die Völker. Und dann denken sie: «Gut, so lasset uns also um unseres eigenen Vorteils willen die Bergpredigt versuchen!»

Sie irren sich gründlich. Denn freilich ist die Nachfolge der Bergpredigt auf die Dauer die alleinige Rettung für dieses Leben und für das ewige. Aber nur der gewinnt ihren geheimnisvollen Segen, der nicht seinen Vorteil sucht, sondern fraglos dient, opfert und entsagt. Pater Maximilian Kolbe schrieb in seinem letzten Brief vor Kriegsausbruch an seine Mitbrüder: «...und nie wollen wir unseren Erfolg in anderen Absichten suchen, z.B. „Dies gefällt mir – jenes nicht; dies überzeugt mich – jenes nicht; davon hätte ich einen persönlichen Gewinn usw.» Dieser polnische Heilige hat sich vollständig von jedem persönlichen Vorhaben gelöst. Er war frei, ohne Unruhe und Angst, getrieben von der einzigen Sorge: den WILLEN GOTTES zu tun und verfügbar zu sein für den Nächsten. Er hatte offenbar im inneren Gebet gelernt, in seinem Herzen auf den Hl. Geist zu hören und dessen Einsprechungen umzusetzen...

Man muss den Schnee für die hungernden Vögel wegkehren, dann erst erscheinen die Erdbeeren!



Die Gemeinschaft von BETANIA beim Tischgebet.

Grosser GOTT, wir loben Dich

In DEINER unbegreiflichen Liebe zeigst DU uns stets von neuem, dass die Werte dieser Welt keine Werte sind vor DIR und DU andere für uns ausgesucht hast. Lass uns besser begreifen und DEINEN Willen erkennen! Wir wollen DIR für alle guten Begegnungen in diesem Jahr danken, aber auch dafür, dass wir Gutes tun dürfen; denn DU gibst uns die Möglichkeit, DEINE Güte in unsere Welt hineinzutragen. Wie die Hirten, die «GOTT lobten für alles, was sie gehört und gesehen haben» (Lk 2,20), wollen wir über SEINE Güte staunen und in den Lobgesang einstimmen:

GLORIA IN EXCELSIS DEO!

Der Vorstand SSJ wünscht allen ein gottgesegnetes Neues Jahr 2007

i.A. Ihr Aldo-Giov. Secchi

P.S. Der beiliegende Zahlschein soll nicht aufdringlich erscheinen. Sonst müssten wir ihn ev. nachsenden. So können wir Portokosten sparen, wenn jemand jedesmal spenden möchte.

Wir danken...

① ... mit unseren Rundbriefen für Ihre Spenden und orientieren über den Einsatz der Gelder.

Ihre missionarische Mit-hilfe äussert sich durch...

① ... Werbung im Freundeskreis
 ➔ Info-Material anfordern oder auf Rundbriefe im Internet ➔ www.assisi.ch hinweisen (unter VARIA).
 Neu-Gönner bitte ganze Adresse!

② ... Messstipendien: Ihre Messintentionen werden persönlich unsern Priestern in Brasilien überbracht. Wie vorgehen?

➔ Ihre Adresse + Messintention.
 ➔ Bargeld in SFr. oder E oder US-\$ in Kuvert (Silberpapier).

P.S. Gregorianische Messe: SFr. 340.-

③ ... Gebet, Opfer, Sühne.

P.S. Monatlich wird eine hl. Messe in den Anliegen der Empfänger des Rundbriefes gelesen.